

anders aufgefaßt werden, als daß sich der Verfasser mit diesem Werke dem Petrus de Vinea in irgend einer Form empfehlen will. Es dürfte demnach nicht zuviel vermutet sein, daß die im Charakter ähnlichen Stücke 1 und 2 der gleichen Absicht dienen sollten. Wir können also mit einiger Wahrscheinlichkeit feststellen, daß der Abt und Diakon der Kirche von Bari, Nikolaus, die vorliegenden drei Stücke verfaßt hat, um sich mit ihnen für den Hofdienst zu empfehlen. Die Frage, ob Nikolaus seine Absicht erreicht hat, läßt sich allerdings nicht beantworten, da er mit keiner Persönlichkeit am Hofe Friedrichs mit Sicherheit zu identifizieren ist ²⁰³).

Damit werden wir zu einer weiteren Frage geführt, nämlich der Frage nach dem Verhältnis unserer Stücke 2 und 3 zu den Stücken HB. 107 und HB. 2, die jeweils das gleiche Thema haben. Huillard-Bréhollès weist das Lob Friedrichs (HB. 107) nach Vorgang einiger Handschriften dem Petrus de Vinea zu, das Lob des Petrus de Vinea aber (HB. 2) dem Nikolaus von Rocca, gestützt auf eine Wendung am Schluß des Stückes: *telaе finis imponitur, quam stupendo contexuit Nicolaus* (HB. 2, S. 291). Da also das Stück HB. 2 jedenfalls auch von einem Nikolaus verfaßt ist, liegt der Schluß nahe, dieser Nikolaus sei mit dem Verfasser unserer Erlanger Stücke identisch. Dem stehen jedoch einige Beobachtungen in Bezug auf den Inhalt der Stücke entgegen.

In HB. 2 sind die Natur selbst (Z. 1—10) und die *sapientia* (10—14), in HB. 107 ebenfalls die Natur (45—47) personifiziert; ähnlich dem Brauch der platonisierenden Schulen seit dem 12. Jahrhundert, während in den Erlanger Stücken nichts dergleichen vorkommt; vielmehr sagt hier der Verfasser beim Lobe Friedrichs ausdrücklich (in der Commendatio des Petrus fehlen Vergleichspunkte), daß Gott Gnade und Ruhm gibt (2, 18), daß auf Friedrich die Segnungen Gottes ruhen (2, 19) usw. Entsprechend heißt es in HB. 107, 17 von Friedrich nach Boethius ²⁰⁴): *mundum perpetua ratione* (statt *relatione* HB.) *gubernat*, während Nikolaus von Bari zum Ausdruck des gleichen Gedankens an Sap. 8, 1 anknüpft: *Sapientia huius domini attingit a fine usque ad finem fortiter, et disponit suaviter universa* (2, 20), ebenso über Petrus de Vinea (3, 2). Auch HB. 107, 27—30 ist Boethiuszitat und -paraphrase ²⁰⁵); wenn es hier (Z. 27—28) heißt: *in eo denique*

²⁰³) Der bekannte Nikolaus von Rocca kommt nach allem, was wir über seine Lebensgeschichte wissen, wohl nicht in Frage.

²⁰⁴) Cons. phil. 3, metr. 9, 1.

²⁰⁵) Cons. phil. 3, metr. 9, 5—11.